

STADT

INFORMATIONEN AUS DEM RATHAUS



MAGAZIN

DER STADT HALLEIN

13. Jahrgang, Folge 51 • Oktober 2022



Regionale Impfkampagne nimmt Fahrt auf!

-> Seite 8

Community Nurses
Pflegeberatung

-> Seite 4-5

Neue Halleiner
Stadtgespräche

-> Seite 6-7

Null Toleranz
gegen Intoleranz

-> Seite 12

Zinkenlifte
optimieren Betrieb

-> Seite 16

Aus dem Inhalt

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS Es geht nicht alles – aber vieles	03	WAS WAR – WAS KOMMT Bildberichte und Vorschau	14
COMMUNITY NURSES Beraten ab sofort rund um alle Pflegefragen	04	ZINKENLIFTE OPTIMIEREN BETRIEB Im Zeichen des Energiesparens	16
HALLEINER STADTGESPRÄCHE Bürgerdialog im neuen Format	06	HALLEINS MUTIGER WEG IN DER ENERGIEKRISE Ausstieg aus fossilen Energien am Weg	18
SCHAU MA, DASS' SO BLEIBT Start der kommunalen Impfkampagne	08	HALLEINER WEIHNACHTSMARKT PERNERINSEL Eröffnet am 11. November 2022	20
GILBERT & GEORGE IM KELTENMUSEUM Ehrenbürgerschaft Dr. Helga Rabl-Stadler	10	AUSSCHUSSBERICHTE Energie, Umwelt und Integration	21
NULL TOLERANZ GEGENÜBER INTOLERANZ Regenbogen-Zebrastreifen setzt Zeichen	12	AUSSCHUSSBERICHTE Verkehrstadtrat Mitterlechner in Brüssel	22

Impressum: Stadt Magazin – Informationen aus dem Rathaus • Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Hallein • Schöndorferplatz 14, 5400 Hallein
Tel. 06245/8988-0, Fax 06245/8988-169 • Redaktion: Jakob Hilzensauer (j.hilzensauer@hallein.gv.at), Gastbeiträge.
Gestaltung und Produktion: eigenart werbeagentur Hallein • Druck: colordruck Hallein • Fotos: J. Hilzensauer, Müseler, Joachim Bergauer, Adi Aschauer, adobe Stock, Stadtgemeinde Hallein, Stadtarchiv. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Erscheinungsweise: 4x jährlich, Ausschussberichte und Fraktionskolumnen stehen im Verantwortungsbereich der jeweiligen Vorsitzenden und politischen Fraktionen.



**SCHAUER'S
KINDERBRILLEN-ABO
MIT VOLLKASKO**

- Kostenlose Reparaturen (z.B. Fassung)
- Sofort neue Brille bei Wachstumsschüben
- Neue Brille bei Verlust* oder spätestens alle 2 Jahre
- Kostenloser Gläsertausch bei Kratzern und Sehstärkenänderung

**ab € 8,-
pro Monat**

Augenoptik Schauer
Institut für Präzisions-Contactlinsen
Hallein, Kornsteinplatz 7
Tel. 06245/83292-0
augenoptikschauer.at

*) innerhalb der ersten 2 Jahre mit 50% Selbstbehalt

**SCHAUER
SEHZENTRUM
HALLEIN • ALTSTADT**

Wir beraten Sie gerne!

Kein Ende der Krisen in Sicht

Auch wenn es nicht einfacher wird, halten wir in Hallein durch – und zusammen!

■ Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Hallein



Wir werden zumindest nicht mehr mit unverständlichen Maßnahmen verwirrt, obwohl ich auch der Überzeugung bin, dass wir Corona nicht auf die leichte Schulter nehmen dürfen. Aber dieses Thema gibt es derzeit nur mehr untergeordnet.

Jetzt zählt die Vorbereitung auf die Energiekrise. Der Krieg in der Ukraine und fragwürdige Wirtschaftsmechanismen führen bei uns dazu, dass Energie und Treibstoffe auf Höchstpreisen sind. Und im Gegenzug dazu wird unser Geld immer weniger wert.

Ich nehme mir als Bürgermeister selten ein Blatt vor den Mund, denn ich verstehe die Menschen da draußen, wenn sie Angst vor dem Winter haben. Wenn sich die Menschen bei einer Tankfüllung Sorgen machen, ob sich das noch ausgeht. Wenn die Menschen beim Einkaufen noch genauer nachzählen, damit am Ende des Monats kein großes Minus am Konto ist. Und wenn die Menschen Angst haben, dass die kommenden Stromrechnungen ihre Budgets auffressen.

Die größte Krise ist in meinen Augen, dass wir niemanden an der Spitze unseres Landes und des Bundes haben, der diese Sorgen versteht,

ernst nimmt und etwas dagegen tut. Einmalzahlungen mit der Gießkanne helfen nicht. Die sind nett, aber das war es auch schon. Die Menschen brauchen langfristige Entlastungen.

- ▶ Ein Senken der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel
- ▶ Deckel für Energiekonzerne
- ▶ Deckel auf Treibstoffpreise
- ▶ Und die Salzburg AG – die zum größten Teil der Salzburger Bevölkerung gehört – muss ihre Millionen Euro an Übergewinnen der Bevölkerung zurückgeben, anstatt in Managentaschen zu stecken.

Wir in der Gemeinde kämpfen mit den gleichen Problemen wie die Menschen da draußen: Unsere Energiepreise erhöhen sich pro Jahr um 650.000 Euro. Die Baukosten-Explosion macht aus einem 2-Millionen-Euro-Kindergarten vor zwei Jahren heute einen 4,5-Millionen-Euro-Kindergarten. Der Ausbau des Personalstandes in der Stadt – gerade im Kindergartenbereich und in der schulischen Nachmittagsbetreuung – sowie die wichtigen Erhöhungen im Personalbereich kosten die Stadt fast eine Million Euro pro Jahr mehr. Die

Pflegekrise führt mittlerweile dazu, dass sich die Kosten im Seniorenheim aufgrund der leerstehenden Betten wahrscheinlich sogar verzehnfachen könnten.

Und auch wir Gemeinden erhalten nur symptomlindernde Zahlungen vom Land – noch dazu aus dem Fonds, dessen Gelder ohnehin den Gemeinden zustehen.

Die größten Krisen sind oft auch Chancen. Doch mit Krisenmanagern, die wenig Bürgernähe und wenig Verständnis für die Sorgen der Menschen haben, können wir keine Krisen meistern. Trotzdem sage ich: Wir Halleiner:innen halten zusammen. Wir werden alles tun, um die Menschen möglichst wenig zusätzlich zu belasten. Wir schauen, dass wir die Vereine, so gut es geht, entlasten. Und wir werden den Investitionsstau weiter auflösen.

Ja, wir werden auch diese Last gemeinsam tragen. So wie wir Corona gut gemeistert haben, wie wir das Hochwasser gemeistert haben und wie wir auch diese Krise gut meistern werden.

Ihr Bürgermeister
Alexander Stangassinger

Katharina Seywald
1. Vizebürgermeisterin, ÖVP



ZUSAMMENHALT IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Krisenmodus?! Krisenzeiten?!

Die Coronapandemie, die Energiekrise, die hohen Spritpreise, die Lebensmittelkosten - allesamt Herausforderungen für das tägliche Leben für unsere Bürgerinnen und Bürger. Familien, alleinerziehende Eltern oder andere Personen, trifft es oft am härtesten. Sind wir dem allen einfach so ausgeliefert - oder können wir auch selbst etwas abfedern?!

Egal, welche Krise, eines braucht es immer in diesen Zeiten: Zusammenhalt! Zusammenhalt in den Gemeinden, in den Institutionen - in der Gesellschaft!

Letztendlich ist klar, dass in einem ersten Schritt das Schuldabwälzen an andere oft der einfachste Weg ist - doch bei genauerer Betrachtung erkennt man, dass man auch selbst viel Gutes daraus entwickeln und hochhalten kann.

Hallein hat stets bewiesen: Auf den Zusammenhalt in der Gesellschaft kann man sich immer verlassen. Das sieht man bei den vielen Vereinen, die ein so wichtiges Rückgrat besonders in schweren Zeiten sind. Das sieht man bei den Möglichkeiten der regionalen Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und Waren - mit Handschlagqualität und Vertrauen.

Man erkennt somit sehr schnell, dass Zusammenhalt oft nicht nur Brücken baut, um durch schwere Zeiten zu kommen, sondern auch, dass das Gute oft so nah liegt. Doch eines ist klar: Zusammenhalt - speziell in Krisenzeiten - braucht stets eine Portion Eigenverantwortung, Mut, Aufrichtigkeit und Selbstkritik.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir durch unsere Gemeinschaft Herausforderungen gut meistern können. Schwarze Schafe, wie jene die den Regenbogen-Zebrastrifen beschmiert haben, haben hier keinen Platz und sollten Verantwortung übernehmen und sich den Tatsachen stellen.

Das Modellprojekt Community Nursing in der Stadt Hallein unterstützt Menschen im Alter rund um Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsfragen. Das Team des Diakoniewerks setzt besonders auf rechtzeitige, präventive Beratung.

Seit 1. September sind die Community Nurses des Diakoniewerks im Auftrag der Stadt Hallein im Einsatz. Die diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen sind in erster Linie Ansprechpartnerinnen für Menschen ab 75 Jahren und ihre Angehörigen. Bei Fragen rund um Gesundheit, Alltagsgestaltung, Pflege und Betreuung im Alter kann man sich an das Team wenden. „Wir unterstützen, wenn jemand Pflegebedarf hat oder merkt, dass es zunehmend beschwerlicher wird, den Alltag zu bewältigen. Auch für pflegende Angehörige sind wir eine Anlaufstelle. Bei Überlastung und dem Gefühl, alleine zu sein, möchten wir mit Beratung, Vernetzung und Organisation die Menschen und die Familie begleiten“, erklärt Community Nurse Lisa-Marie Kosel.

Die Community Nurses beziehen die persönlichen und familiären Ressourcen mit ein. Bei Bedarf arbeitet die Community Nurse eng mit lokalen Netzwerkpartnern zusammen. So organisiert sie individuelle Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene und Angehörige. Ziel ist, eine stabile Pflege- und Betreuungssituation zu schaffen. „Momentan spielen wir noch mehr Feuerwehr, aber wir wollen ganz stark in die präventive Arbeit gehen. Es ist wichtig, dass man sich

rechtzeitig Gedanken macht, wie man im Alter leben möchte und kann oder wie es nach einem geplanten Krankenhausaufenthalt weitergehen könnte“, ergänzt Kollegin Verena Wimmer.

Akute Überlastung mindern

Der Bedarf an Unterstützung im hohen Alter steigt ständig. Dabei wollen die meisten Menschen so lange wie möglich im eigenen Zuhause bleiben. Besonders akute Pflegebedarfe können Betroffene und Angehörige rasch überfordern. „Viele verzweifelte Menschen sind zu mir gekommen, weil sie Hilfe für ihre Angehörigen gebraucht haben. Mit den Community Nurses haben wir eine gute Anlaufstelle für alle, die Unterstützung wünschen. Wir freuen uns daher sehr, dass wir das Pilotprojekt der Community Nurses in Hallein anbieten können“, erzählt Bürgermeister Alexander Stangassinger.

Passgenaue Angebote in der Region entwickeln

Das Modellprojekt Community Nursing in Hallein wird für drei Jahre von der Europäischen Union finanziert. Für das Diakoniewerk ist das Angebot ein weiterer innovativer Baustein für ein möglichst selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter. „Als Sozialunternehmen wissen wir bestens um die Wünsche



Foto: Christian Huber

Markus Schörghofer
SPÖ Klubvorsitzender



DIE KRISE UND WIR

Die Energiekrise und Teuerungswelle dominieren dieser Tage die Schlagzeilen. Wir Sozialdemokraten fordern seit Monaten ein Abschöpfen der Übergewinne von Energiekonzernen sowie die Verwendung dieser Übergewinne für Maßnahmen gegen Teuerung und für den Ausbau erneuerbarer Energien mit jeweils 50 Prozent. Diese Maßnahmen würden uns allen langfristig helfen. Die Streichung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel des täglichen Bedarfs und strenge Preiskontrollen in allen Bereichen könnten dem gefühlten Preiswucher Einhalt gebieten. Auch Pläne von weniger Steuern auf Arbeit und Entlastung für Pendler liegen unsererseits vor.

Jedoch nicht nur uns Menschen trifft die Härte dieser Krisen, sondern auch die Stadtgemeinde. Von Lieferverzögerungen bis hin zur Verteuerung von geplanten Bauprojekten: Die Gemeinde ist davon nicht ausgenommen. Ob Kindergartenbau, Schul-, Brücken- und Gebäudesanierungen, Garagenbau, Adaptierungen von Büroflächen - die Preisspirale dreht sich nach oben. Das Land Salzburg will 10 Mio. Euro für alle 119 Salzburger Gemeinden zur Symptombekämpfung der Krisen zur Verfügung stellen. Im Vergleich dazu: Für den Ausbau der Spielstätten der Salzburger Festspiele sind ca. 365 Mio. Euro geplant!

Wir vermerken einen gestiegenen Zulauf zu den Sozialmärkten und Ansuchen um Unterstützungen, weil die Teuerungen allen Bevölkerungsschichten zusetzen. Die Stadtgemeinde Hallein unterstützt bedürftige Halleiner:innen durch den Heizkostenzuschuss und für bedürftige Kinder vergibt die Gemeinde den Weihnachtzuschuss in Form von Kelteneuros (bis zum 15. Lebensjahr) - beide Zuschüsse sollen auch nach oben angepasst werden.

In der Gemeindevertretung werden wir weiterhin in Zusammenarbeit mit den konstruktiven Kräften, unsere Stadt auch in dieser Krise Schritt für Schritt lebenswerter machen. Denn es war immer schon die SPÖ, die in den Krisen der vergangenen Jahrzehnte erfolgreich hinter den vielen Menschen in diesem Land gestanden ist und das Land erfolgreich durch alle Krisen geführt hat.

und Bedürfnisse von Menschen im Alter Bescheid. Neue Angebote für diese Bedürfnisse zu entwickeln, ist eine unserer großen Stärken und wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit der Stadt Hallein“, berichtet Michael König, Geschäftsführer des Diakoniewerks Salzburg. Daher ist man schon sehr gespannt, welche Erfahrungen aus dem Modellprojekt zu gewinnen sind.

Neben der präventiven Beratung und akuten Organisation von Dienstleis-

tungen haben die Community Nurses auch eine zentrale Rolle in der Weiterentwicklung von Angeboten. Sie sammeln die konkreten Bedarfe in der Gemeinde sowie im Umfeld der Betroffenen und ermöglichen so den Ausbau von passgenauen Dienstleistungen.

Diakoniewerk Community Nursing Hallein:
Ederstraße 5, 5400 Hallein
0664 780 222 80
cn.hallein@diakoniewerk.at



Die Community Nurses Verena Wimmer und Lisa Kosel mit Halleins Bürgermeister Alexander Stangassinger vor dem Büro in der Ederstraße 5.

Foto: Diakoniewerk



Halleiner Stadtgespräche - Bürgerdialog im modernen Format

Was früher die jährlichen Ortsversammlungen waren, sind jetzt die Halleiner Stadtgespräche. Drei Termine. Drei Orte. Drei Dialogveranstaltungen.

Die „Halleiner Stadtgespräche“ haben das Wort „Gespräch“ nicht umsonst im Namen. Denn bei der Veranstaltung ist eines ganz klar: Es soll Dialoge geben. Dialoge zwischen Bürger:innen und dem Bürgermeister; Dialoge zwischen einer Moderatorin und dem Bürgermeister; Dialoge zwischen anderen Protagonisten.

Warum es ein neues Format braucht? Bürgermeister Stangassinger erklärt: „Zwei Jahre konnten wir wegen Corona keine Ortsversammlungen machen. Und in dieser Zeit hat sich einiges getan. Die Stadt Hallein hat sich weiterentwickelt und ist in vielen Bereichen moderner geworden. Und wir haben das alte, verstaubte Format auch weiterentwickelt.“

An drei Terminen hintereinander finden die neuen Stadtgespräche statt: Am 8. November in der Volksschule Dürrnberg, am 9. November im Gemeindezentrum Rif und schließlich am 10. November im Stadtkino Hallein. Die Veranstaltungen starten jeweils um 18 Uhr und haben

den gleichen Ablauf. Das bringt Bürger:innen den Vorteil: Wer an einem Termin nicht kann, hat noch zwei weitere Möglichkeiten mitzumachen.

Professionell werden die Events von Sarah Untner begleitet. Die Moderatorin und Leiterin des Pernerinsel-Bürgerbeteiligungsprozesses sagt: „Wir haben gemeinsam an einem neuen, spannenden Format gearbeitet. Wir werden die Bürger:innen nicht mit Monologen langweilen, sondern die Bürger:innen aktiv einbauen. Jede Frage, die nicht sofort vom Bürgermeister beantwortet werden kann, wird aufgenommen und nachgereicht. Es soll eine schöne Mischung aus spannender Präsentation, regem Austausch und wissenswerter Informationsveranstaltung werden.“

Zum Inhalt gehören die größten Projekte der letzten Jahre, neue Services sowie auch Personen stellen sich vor und es gibt einen Ausblick auf die künftigen Herausforderungen der Stadt Hallein. Zudem

werden die Ergebnisse des Pernerinsel-Beteiligungsprojektes präsentiert. Videos, neue Präsentationsmethoden und das Dialogformat runden die Veranstaltung zu einem spannenden und zugleich informativen Event ab. Eingeladen ist jede:r Halleiner Bürger:in. Ortschef Stangassinger sagt: „Das Motto des Halleiner Rathauses steht ja am Haus drauf: ‚Was hier geschieht, jeden geht's an ... Gemeinnutze helfe mit daran.‘ Und wir sehen die ganze Stadt als ein gemeinsames Ganzes. Ja, wir haben Ortsteile. Ich bin aber überzeugt, dass es einfach jede und jeden etwas angeht, wann, wo, welche Projekte entwickelt oder Ideen umgesetzt werden. Denn letztlich ist jedes Projekt für die gesamte Stadt von Bedeutung. Wir alle sind Hallein. Und nur gemeinsam sind wir eine Stadt.“

Abgerundet wird jedes der „Halleiner Stadtgespräche“ mit einem anschließenden kleinen Buffet sowie Getränken. Und auch hier gilt: Treten Sie in Dialog miteinander.



AMTLICHE INFORMATION DER
STADT HALLEIN

HALLEINER STADTGESPRÄCHE

Was hier geschieht, jeden geht's an ...

Dienstag,
8.11.2022

Volksschule
Dürrnberg
18 Uhr

Mittwoch,
9.11.2022

Gemeinde-
zentrum **RIF**
18 Uhr

Donnerstag
10.11.2022

Stadtkino
Hallein
18 Uhr

Bürgermeister Alexander Stangassinger und das **Team der Stadtgemeinde Hallein** informieren über aktuelle Themen und Projekte. Bringen Sie sich ein und diskutieren Sie mit!



FOLLOW US

@stadthallein
 @stadt_hallein
 Stadt Hallein
www.hallein.gv.at



Schau ma, dass' so bleibt

Angesichts der vergangenen zweieinhalb Jahre, in denen Corona das Leben der Menschen maßgeblich beeinflusst hat, wurde seitens der Bundesregierung ein weiterer Versuch zur Eindämmung der Pandemie gestartet: Ende 2021 wurde demnach beschlossen, dass den Gemeinden je nach Größe ein eigenes Budget für eine „kommunale Impfkampagne“ zur Verfügung gestellt werden soll. Im April wurde allen Gemeinden Österreichs dieses Geld zweckgebunden für diese Kampagnen zur Verfügung gestellt.

Die Gemeindevorstellung der Stadt Hallein hat daraufhin den Grundsatzbeschluss gefasst, eine Kampagne konzipieren und umsetzen zu lassen. Über die Sommermonate hinweg wurde die Kampagne von der Agentur „Aichner & Friends“ ausgearbeitet und wird in den Monaten Oktober, November und Dezember breit über die Stadt Hallein gestreut.

Das Motto der Kampagne widmet sich dem wiedergewonnen, positiven Lebensgefühl der vergangenen Monate in unserer schönen Stadt. Gemeinsam essen gehen, mit Freunden abhängen, fortgehen, sich auf ein Date treffen, Konzerte oder Kabarets erleben, Museen erkunden – ohne Maßnahmen und Einschränkungen. All das, was

gemeinsam mit anderen einfach mehr Spaß macht und unser soziales Zusammenleben ausmacht. Das Ziel muss es sein, dass wir dies weiter in gewohnter Manier des heurigen Sommers und Herbstes erleben dürfen. Darum: „Schau ma, dass' so bleibt“.

Dass die Impfung gegen schwere Verläufe hilft, ist erwiesen. Somit hilft die Impfung auch dabei, dass Maßnahmen und Einschränkungen – wie Maskenpflicht, Abstandsregeln oder gar Lockdowns – weniger wahrscheinlich sind.

Die finanziellen Mittel für diese Kampagne sind zweckgebunden und würden retour an den Bund fließen, wenn diese nicht für die kommunale Impfkampagne gebraucht würden.

Die Stadt Hallein hat sich jedoch dazu entschlossen, die ihr übertragene Verantwortung wahrzunehmen, auch deshalb, weil der gemeindeeigene Haushalt davon nicht betroffen ist.

Für den ersten Teil der Kampagne wurde die Stadt Hallein bereits mit der „Progress Out-Of-Home-Trophy Oktober“ in der Kategorie „City Light“ ausgezeichnet. Und jetzt bleibt nur noch zu sagen: „Schau ma, dass' so bleibt“ (Darum jetzt Impfung holen).

Sollten etwaige Maßnahmen – wie z. B. Maskenpflicht – nach Redaktionsschluss seitens der Bundesregierung beschlossen worden sein, so wird die Kampagne auf folgendes Motto adaptiert: „Schau ma, dass' wieder wird“.



Im Bild v.l.: Jakob Hilzensauer, BGM. Alexander Stangassinger, Alexander Aichner und Progress-Geschäftsführer Fred Kendlbacher

EINFACH JA SAGEN!



Schau ma, dass' so bleibt!

Darum:
Jetzt
Impfung
holen!

Nähere Informationen:



Finanziert aus Bundesmitteln
für die kommunale Impfkampagne.

Gilbert & George im Keltenmuseum Hallein

Im Rahmen des Jubiläums 151 Jahre Bildhauer Stadt Hallein – 1871 bis 2022
Ausstellungsdauer: 22.7.–2.10.2022

Durch die großzügige Unterstützung der Galerie Ropac konnte das Keltenmuseum im heurigen Sommer mit einem wahrlichen Ausstellungshighlight aufwarten. So präsentierte das weltberühmte britische Künstlerduo Gilbert & George ausgewählte Arbeiten aus einem Zeitraum von 2007 bis 2013 im besonderen Ambiente des Keltenmuseum Hallein - im Dialog mit seiner Architektur, den historischen Fürstenzimmern und Objekten aus keltischer Zeit. Nach Ausstellungen von Gilbert & George u.a. auf der Biennale in Venedig, der documenta in Kassel,

in der Tate Modern in London und zuletzt in der Kunsthalle Zürich ist das Projekt in Hallein einem besonderen Zufall geschuldet. Denn Gilbert, der ursprünglich aus St. Martin in Thurn in Südtirol stammt, war vor seiner Weltkarriere in Großbritannien Schüler der Bildhauerschule Hallein. Deren Jubiläum zum 151-jährigen Bestehen war Anlass für die Ausstellung Gilberts am Ort seiner einstigen Ausbildung als Bildhauer. Und wohin er gemeinsam mit seinem kongenialen Partner George das Thema Skulptur seit den 1960er-

Jahren entwickeln sollte, hat zwischenzeitlich Welt-Kunstgeschichte geschrieben. Performative Auftritte als „The Singing Sculpture“ bildeten den Ausgangspunkt für eine bis heute verfolgte künstlerische Praxis, die untrennbar mit der Selbstinszenierung des Künstlerpaars verbunden ist. Gilbert & Georg gelten durch ihr gemeinsames Auftreten, ihren Habitus und ihre Kleidung selbst als „Living Sculpture“ und haben damit maßgeblich zur Erweiterung des Skulpturenbegriffes beigetragen. Hiervon zeugten auch die Bilder im Keltenmuseum Hallein.



v.l.n.r im Bild: Vizebürgermeisterin Katharina Seywald, Bürgermeister Alexander Stangassinger, Dr. Helga Rabl-Stadler und Vizebürgermeisterin Rosa Bock bei der feierlichen Übergabe im Ziegelstadl



Ehrenbürgerschaft der Stadt Hallein an Frau Dr. Helga Rabl-Stadler verliehen

Sie hat sich immer wieder und vehement für die Beibehaltung der Pernerinsel als Spielstätte der Salzburger Festspiele in Hallein als wichtigen Standort eingesetzt. Die Salzburger Festspiele in Hallein sind nunmehr zur Dauereinrichtung geworden. Ohne die Bemühungen und Argumente der ehemaligen Festspielpräsidentin bei den zuständigen Stellen in Land und Bund gäbe es jedoch die Salzburger Festspiele in Hallein nicht mehr. Frau Dr. Rabl-Stadler hat sich über die Ehrenbürgerschaft in unserer Stadt außerordentlich gefreut und wird ihr wie bisher sehr verbunden bleiben.

30 Jahre Festspiele auf der Pernerinsel

Als 1989 die Werksirenen das Ende der über mehrere tausend Jahre hinweg währenden Salzgewinnung auf dem Dürrnberg beklagten, ergriffen die Salzburger Festspiele die Initiative: Unter der Federführung des damaligen Schauspielchefs Peter Stein wurde die Sudhalle auf der Pernerinsel als neue Spielstätte für die Festspiele gewonnen. Am 20. August 1992 fand die erste, heute legendäre Aufführung von Andrei Serbans Antikentriologie Medea/ Die Troerinnen/Elektra statt. So manch einer mag damals gezweifelt haben, ob die Verbindung Hochkultur und Industriestandort von Dauer sein wird.

Heute, 30 Jahre später, ist die Antwort klar: Die Pernerinsel, Schauplatz unzähliger legendärer Theaterabende, hat sich als außergewöhnliche Spielstätte der Salzburger Festspiele einen festen Platz im Herzen der Zuseher und Künstler erobert. Kultstatus erreichten die Marathon-Aufführungen von Luk Percevals Deutung der Shakespeare'schen Rosenkriege unter dem Titel Schlachten! (1999). Die Alte Saline ist kein Ort, der für die Kunst errichtet wurde. Und dennoch bietet dieser Raum Freiheit für Imaginationen: Die Kunst hat sich die Pernerinsel erobert.

Sehenswerter Bericht über die Stadt Hallein in ORF 2

Am 2. Oktober hat ORF 2 einen überaus gelungenen Beitrag über unsere liebenswerte Stadt gesendet, der die Weiterentwicklung der einstigen Industriestadt in eine Kulturstadt anschaulich zeigt. Den Link zu dieser Sendung finden Sie unter:





Null Toleranz

gegenüber Intoleranz

Fast einstimmig wurde im Juni in der Gemeindevertretung beschlossen, auch in Hallein ein Zeichen für Toleranz und Vielfalt zu setzen – nur eine Stimme der zweitgrößten Fraktion war dagegen. Der Beschluss: Eine gut sichtbare Stelle für einen bunten Schutzweg prüfen lassen. Da bei der Sanierung der Neumayrbrücke ohnehin ein neuer Schutzweg notwendig war, entschied sich Bürgermeister Alexander Stangassinger, den bunten Straßenübergang gleich hier aufmalen zu lassen.

Am 6. Oktober war es schließlich soweit: Der Regenbogen wurde zwischen die weißen Streifen aufgemalt. Keine 24 Stunden später wurde er in einem ersten Schritt verunstaltet. 48 Stunden später waren die bunten Streifen mit schwarzer Farbe übersprüht.

Für Ortschef Stangassinger gibt es für einen solchen Vandalenakt kein Verständnis: „Wir sind eine offene Stadt! Und bei uns sind alle herzlich willkommen! Null Toleranz haben wir gegenüber Vandalismus und gegenüber Menschen, die derart intolerant sind!“ Mittlerweile wird aufgrund einer Anzeige der Stadt gegen die Täter ermittelt. Es ist dies nicht die erste homophobe Tat – bereits von 25. auf 26. August wurde vor dem Keltenmuseum eine bunte „Pride“-Flagge angezündet. Zudem wurden damals mehrere homophobe und polizeifeindliche Sprüche auf gemeindeeigene Mauern oder Häuser geschmiert.

Integrationsstadträtin Kimbie Humer-Vogl kommentierte auf Social Media den verunstalteten Regenbogen-

Schutzweg: „Darauf kann es nur eine Reaktion geben: noch ganz viel mehr Regenbogen-Zebrastrifen für Hallein!“

Und auch Verkehrsstadtrat Oliver Mitterlechner war erzürnt über den Vandalenakt: „Gerade einmal einen Tag nach Fertigstellung unseres Regenbogen-Zebrastrifen im Bereich der Neumayerbrücke wurde dieser in einer feigen Nacht- und Nebelaktion von einem offensichtlich intoleranten Häufchen ‚geistig umnachteter Individuen‘ verunstaltet. Wir lassen uns davon wenig beeindrucken und ich werde mich dafür einsetzen, dass Hallein nicht nur diesen Vandalismusakt repariert, sondern dass diese Stadt künftig viele Regenbogen-Zebrastrifen bekommt!“

Generell fielen die Reaktionen in den sozialen Netzwerken positiv für den bunten Schutzweg aus, wobei sich immer wieder auch kritische Stimmen zu Wort meldeten. Hauptsächlich wurde die Sinnhaftigkeit solcher Symbole in Frage gestellt, die Gesetzmäßigkeit des „Zebrastrifens“ hinterfragt oder

es wurden die Kosten kritisiert. Bürgermeister Stangassinger antwortet hierzu: „Wenn immer noch nicht jeder kapiert hat, dass jeder Mensch so leben können soll, wie er möchte, dann braucht man die Frage nach der Sinnhaftigkeit solcher Symbole nicht stellen. Man muss des andern Vorlieben nicht mögen, man muss sie nicht gutheißen und man muss sie nicht nachmachen! Man muss nur die anderen so leben und lieben lassen, wie sie es wollen. Und so lange das nicht alle kapiert haben, macht es Sinn, darauf hinzuweisen.“

Übrigens ist ein Schutzweg laut STVO durch „weiße Streifen“ zu kennzeichnen. Und die Kosten für einen Regenbogenschutzweg belaufen sich auf zirka 1.800 Euro – die Gemeinde zahlt für Straßenmarkierungsarbeiten jedes Jahr zirka 60.000 Euro. Der bunte Schutzweg wurde übrigens bald erneuert. Und auf die Frage eines Bürgers, ob es in der Gemeinde „keine wichtigeren Aufgaben als so einen Regenbogen-Zebrastrifen“ gäbe, antwortete der Bürgermeister: „Doch, es gibt Wichtiges. Aber auch das ist uns wichtig.“

SO RICHTIG NÄHE SPÜREN!



Schau ma, dass' so bleibt!

Darum: Jetzt Impfung holen!

Nähere Informationen:



Finanziert aus Bundesmitteln für die kommunale Impfkampagne.



Anna Buchegger beim 10 VOLT-Festival



Giovanna und Mario Fartacek von Mynth, die Mitorganisatoren des 10 VOLT-Festivals



AVEC – die Headliner beim 10 VOLT-Festival



151 Jahre Bildhauerschule Hallein



Werkschau der Schmiede 2022



151 Jahre Bildhauerschule Hallein



Fronleichnam-Prozession 2022



Abschied Dekan Schreilechner



Das Stadtfest 2022 zog die Massen an

Bilder: Adi Aschauer, TVB, Hilzensauer, Privat

Der Kinohit des Jahres!

Fußball-WM live im Halleiner Stadtkino

FIFA WORLD CUP Qatar 2022

Die besten Spiele auf der größten Leinwand der Stadt

VIP-Club • Catering • Fanpackages u.v.m. Infos unter:




Mobbing-Aufklärung an Halleiner Pflichtschulen

Mobbing ist ein allgegenwärtiges Thema in Schulen. Die psychische Gesundheit der Schüler:innen leidet zunehmend darunter und der Druck auf Opfer wächst. Aus diesem Grund hat **Gemeindevertreterin Sandra Lindtner** den Antrag gestellt, eine Initiative gegen Mobbing in Form einer Unterrichtsstunde an Schulen zu starten. Die Idee wurde von Bürgermeister Stangassinger aufgegriffen, in der Gemeindevertretung beschlossen und wird ab sofort umgesetzt.

Alle Halleiner Pflichtschulen (ausgenommen die Sonderschule) nehmen an dem Pilotprojekt teil. In 22 Workshops für die 3. und 4. Klassen von Volks- und Mittelschulen wird das Salzburger Friedensbüro gemeinsam mit den Pädagog:innen und den Schüler:innen eine Präventionsoffensive gegen Mobbing starten. Die Kosten in Höhe von 10.000 Euro werden von der Stadt Hallein getragen.



Im Zeichen des Energiesparens: Zinkenlifte optimieren den Betrieb

Als „alternativlos“ und „wichtig“ bezeichnen Bürgermeister Alexander Stangassinger und Geschäftsführer Andreas Klimitsch neue, einschneidende Maßnahmen bei den Zinkenliften.

Gleich vorweg: Montag und Dienstag bleibt der Zinken-Sessellift in der heurigen Wintersaison geschlossen. Und natürlich auch der Schleplift am oberen Hang. Der untere Schleplift fährt planmäßig die ganze Woche. „Diese Maßnahme ist einschneidend“, sagt Bürgermeister Alexander Stangassinger, „aber sie ist in der aktuellen Zeit alternativlos, klug und wichtig – sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch.“ Andreas Klimitsch, Geschäftsführer der Zinkenlifte sagt: „Wir werden in den Ferien natürlich unser gesamtes Angebot die gesamte Woche zur Verfügung stellen. Die Schließtage am Montag und Dienstag helfen uns allerdings, zirka zehn Prozent an Energie und damit natürlich auch hohe Kosten zu sparen – das ist kein symbolischer Akt, sondern ein unumgänglicher Schritt in einer Zeit, in der Energiepreise explodieren. Zudem kann unser Personal – das im Sommer weit über die Leistungsgrenzen hinaus tolle Arbeit geleistet hat – entlastet werden.“

Für die Tourengerer ist der Berg weiterhin zu den gewohnten Zeiten auf den gewohnten Strecken – natürlich auch Montag und Dienstag – be-

nutzbar. Zudem gibt es heuer erstmals die Möglichkeit, durch den Kauf einer Saisonkarte für den Parkplatz dort auch als Tourengerer zu parken. 150 Euro kostet die Karte. Demnächst ist sie im Büro der Zinkenlifte und an den Kassen erhältlich.

Trotz der Einschränkungen im Betrieb ist das Bekenntnis zu den Liften am Dürrenberg beim Bürgermeister nach wie vor uneingeschränkt vorhanden: „Mein Ziel war es immer, den Dürrenberg nicht nur zu erhalten, sondern wirtschaftlich besser zu führen und vor allem die Lifte für die Menschen zu attraktivieren. Unsere Pläne für die Zinkenlifte sind langfristig. Wir wollen im Winter und im Sommer ein kleines, feines Skigebiet für Familien sein. So viele Halleiner:innen und Salzburger:innen haben hier früher ihre ersten Schwünge gezogen – das wollen wir wieder erreichen. Darum geht unser Plan einer schrittweisen Attraktivierung weiter.“ In den vergangenen drei Jahren sei massiv in die Basis-Infrastruktur investiert worden, wie Schneileitungen, technische Aufrüstungen, Schneekanonen. „Jetzt soll Sichtbares und Spürbares folgen“, führt Stangassinger aus

und sagt: „Heuer gibt es einen ersten Zauberteppich. Im nächsten Jahr wollen wir den zweiten, längeren ankaufen – und auch weitere Maßnahmen sind geplant. Die Skischule von Ralph Spraiter ist damit noch attraktiver und die Kleinsten finden beste Lern- und Trainingsbedingungen vor.“

Dass es für ein langfristiges, gutes Funktionieren der Lifte Investitionen gebraucht hat, war für Stangassinger klar. Nach der Sommerrodelbahn vor über 20 Jahren sei nur mehr in kleine Adaptierungen investiert worden. „Ich glaube, man wollte früher ein langsames Aussterben der Lifte herbeiführen. Wir haben diesen Weg 2019 gestoppt. Wir investieren in kleinen Schritten, weil unser Budget keine großen Sprünge hergibt. Und wenn man ganz ehrlich ist: Ich weiß nicht, warum das Land Salzburg mehrere Millionen Euro für das seit Jahren nicht funktionierende Skigebiet Gaißau einplant, anstatt die Zinkenlifte kräftig zu unterstützen? Gaißau ist noch dazu in privater Hand! Die Zinkenlifte gehören der Öffentlichkeit. Aber gut, wir gehen unseren Weg weiter. Mit wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen sowie klugen Entscheidungen.“

GEMEINSAM ABHÄNGEN



**Schau ma,
dass' so
bleibt!**

**Darum:
Jetzt
Impfung
holen!**

Nähere Informationen:



Finanziert aus Bundesmitteln
für die kommunale Impfkampagne.

Halleins mutiger Weg in der Energiekrise

Der Ausstieg aus fossilen Energieträgern wie Gas und Erdöl ist kein einfacher. Erste Erfolge feiert die Gemeinde bereits – doch die Zukunft liegt hoch im Himmel. Text und Bild von Jakob Hilzensauer

Wer von hoch oben auf die Halleiner Altstadt schaut, der sieht meist sonnenbestrahlte, alte Blechdächer. Die meisten dieser Dächer sind ebenerdig nicht einsehbar. Photovoltaikanlagen sieht man auf jeden Fall weder von oben noch von unten. Bürgermeister Alexander Stangassinger fordert daher mutig: „Für mich ist es unverständlich, dass in der Altstadt keine Photovoltaikanlagen möglich sind. Wir haben viele Gemeindegebäude – gerade die Saline bietet ein enormes Potenzial.“ Die Umrüstung auf moderne, sogar für die Altstadt verträgliche PV-Module würde enorme Vorteile bringen, so Stangassinger: „Wir würden das Klima schonen, wir wären unabhängiger von Energielieferanten und vor allem: Wir würden die Steuerzahler:innen langfristig entlasten, denn letztlich treffen hohe Energiekosten das Budget der Stadt und ihrer Menschen. Ortsbildschutz kann nicht vor Klimaschutz gehen.“

Dass auf neuen Gebäuden der Stadt Hallein – wie dem neuen Kindergarten Gries – PV-Anlagen geplant sind, ist selbstverständlich. Auch bei der Sanierung der Volksschule Rif hat die Stadt eine PV-Anlage angebracht und gleichzeitig auf Fernwärme umgestellt. Im kommenden Jahr ist sowohl auf dem Kindergarten Neualm als auch auf der Einfahrt der Parkgarage Salzberghalle eine Anlage geplant. Für Ortschef Stangassinger ist das aber noch nicht genug: „Unsere Energie-Expertin hat errechnet, dass wir mit einer PV-Fläche von zirka 100 Quadratmetern auf der Pernerinsel zirka 40 Prozent des Stromverbrauchs auf der Pernerinsel abdecken würden. Wir haben allerdings mehrere viele Hundert Quadratmeter Dachfläche dort zur Verfügung. Wir könnten unseren Bedarf abdecken und mittels Bürgerbeteiligungen sogar die



Menschen in der Altstadt entlasten.“ Laut einem Bericht in ServusTV ist das Land gewillt, über notwendige Gesetzesänderungen in puncto PV in ortsbildgeschützten Gebieten nachzudenken. Stangassinger sieht die Zeit gekommen, jetzt zu handeln: „Wir müssen jetzt handeln. Nicht morgen. Nicht übermorgen. Sondern jetzt. Das würde die Gemeinden und die Menschen nämlich wirklich langfristig entlasten und die Unabhängigkeit von Gaslieferanten vorantreiben.“

Die Gemeinde Hallein selbst hat noch drei Gebäude, die teils nur schwer von Gas als Energielieferant zu trennen sind. „Wo es einfacher geht, machen wir das natürlich – wir befreien zum Beispiel den Kindergarten Neualm demnächst vom Gas“, erklärt Stangassinger seinen Plan und führt weiter aus: „doch so ein Umstieg muss sich rechnen und eine gute Investition sein. Bei manchen alten Gebäuden kann man derzeit nicht umstellen, da die Kosten dafür zu hoch sind.

Hier braucht es einen langfristigen Plan und an dem arbeiten wir.“

Was der Gemeinde bereits gelungen ist, ist der Ausstieg aus Öl. Kein gemeindeeigenes Gebäude wird mit Öl beheizt. Dafür wurde die Stadt Hallein auch als „Ölfreie Gemeinde“ bereits ausgezeichnet. Zudem wurde ein Energiesparplan für Gemeindefunktionäre entwickelt, mit vielen kleineren Energiespartipps. Und auch bei den Zinkenliften wird auf Wunsch des Bürgermeisters eine größere Energiesparmaßnahme umgesetzt. (Siehe Seite 16). Stangassinger sagt abschließend: „Wir machen was wir können, um für die Zukunft gerüstet zu sein – und die Zukunft ist ein Umstieg auf möglichst viel eigene Energieversorgung. Viele kleinere Maßnahmen haben wir bereits umgesetzt. An größeren Maßnahmen arbeiten wir. Und ich bin überzeugt, wir werden das Klima, die Umwelt und vor allem die Menschen so gut es geht auch in puncto Energie entlasten.“

Gratis-Schwimmkurse für Halleins Volksschulen

Kinder sollten so früh wie möglich das Schwimmen erlernen. Nicht nur, dass es Kindern Spaß macht zu schwimmen, es dient auch der Sicherheit. Jeder Urlaub am Meer, jeder Ausflug zu einem See und jeder Spaziergang an einem Bach wird zur Gefahr, wenn das Kind nicht schwimmen kann. Aus diesem Grund ist Sportstadtrat Josef Sailer dieses Thema ein besonderes Anliegen.

Wir haben es gemeinsam geschafft. Endlich können wir als Stadt mit unserem Projekt „Gratis-Schwimmkurse für Halleins Volksschulen“ durchstarten. In äußerst schwierigen Verhandlungen konnten wir mit unseren Partnern des ULSZ-Rif, dem Kurhaus St. Josef und dem Aqua Salza in Golling die Rahmenbedingungen für unsere Schwimmkurse vereinbart werden. In Zeiten der finanziellen Unsicherheit können wir so den Eltern der Halleiner Volksschüler:innen eine kleine Last abnehmen und einen enorm wichtigen Beitrag zur Sicherheit unserer Kinder leisten.

Es ist dem Verhandlungsgeschick des Bürgermeisters zu verdanken, dass mit dem Aqua Salza in Golling nunmehr eine Regelung gefunden wurde, die es nicht



v.l.n.r. im Bild: Sabrina Rohmoser (GF ULSZ Rif), Stephanie Krimplstätter (Direktorin VS Rif) und Sportstadtrat Josef Sailer

nur den Kindern aus Hallein ermöglicht, in Golling Gratis-Schulschwimmkurse abzuhalten, sondern allen Kindern der Gemeinden des Regionalverbands Tennengau. Als Bezirkshauptstadt dienen wir so als Wegbereiter für die kleineren Gemeinden.

Derzeit planen wir die detaillierte Umsetzung mit den Direktor:innen der

Halleiner Volksschulen und haben auch mit der Halleiner Wasserrettung bereits einen wunderbaren Partner für die Kurse gefunden. Finanziell haben wir bereits vorgesorgt, sodass ein Jahrgang pro Schule ehestmöglich mit den Kursen starten kann. Ich wünsche allen Kindern viel Spaß beim Schwimmen lernen und freue mich bereits auf die Berichte aus den Schulen.

125 Jahre Imker-Ortsverein Hallein und Umgebung – ein Grund zum Schwärmen

So vielfältig wie Landschaft, Klima, Boden und die Pflanzen sind, so vielfältig ist auch regionaler Honig. Heimische Honigsorten kommen von Natur aus von den verschiedensten Pflanzen und jeder Honig ist völlig einzigartig im Geschmack. Die heimischen Imker gehen besonders sorgfältig mit dem Honig um. Die Imkerei hat in Hallein eine besonders lange Tradition. Bei der Festveranstaltung zum 125. Jubiläum im Gasthof Hager platzte die Zirbenstube aus allen Nähten. Obmann Leopold König begrüßte in seiner schwungvollen Art die geladenen Gäste. Stadtrat Florian Koch überbrachte als Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Hallein die besten Glückwünsche zum Jubiläum. Aus dem Bereich der Imkerei gratulierten der Landesobmann des Landesvereins für Imkerei und Bienenzucht in Salzburg, Willi Kastenauer, der Bezirksobmann Josef Pichler und die Obleute aus den anliegenden Imkervereinen.

Gerald Lindenthaler, der langjährige ehemalige Obmann der Ortsgruppe, schilderte aufgrund seiner fast 40-jährigen Vereinszugehörigkeit die Chronik der Ortsgruppe kurzweilig, interessant und humorvoll mit vielen Anekdoten.

Thomas Renner, Geschäftsführer des Imkerhofs Salzburg hielt den Festvortrag „Imkerei, einst und heute“ und griff dabei den Wahlspruch „Imkern mit Herz und Verstand“ auf.

Aufgrund seiner Verdienste um die Ortsgruppe wurde Imkermeister Gerald Lindenthaler zum Ehrenobmann ernannt. Neben seinem besonderen Engagement hat er die Imker-Ortsgruppe zu 67 Mitgliedern aufgebaut, wobei als Besonderheit 22 Mitglieder aus Bayern kommen. Er ist damit in der 125-jährigen Geschichte der Imker-Ortsgruppe der erste Ehrenobmann.



Der Halleiner Weihnachtsmarkt - immer einen Besuch wert

Auch heuer öffnet unser Weihnachtsmarkt als einer der Ersten im Lande, genau gesagt am Freitag, 11. November, seine Pforten in der alten Saline. Der überdachte und wetterunabhängige Weihnachtsmarkt auf der Pernerinsel ist ein stimmungsvolles Erlebnis der besonderen Art. Schon das Betreten der alten Salzlagerstätte mit historischem Ambiente, aufwändiger Weihnachtsdekoration, Duft von den ersten Vanillekipferl, Riesenkerze und der überdimensionalen Kopie der Originalpartitur des Stille-Nacht-Liedes ist ein Erlebnis.

60 Aussteller, umfangreiches Rahmenprogramm und kulinarische Schmankerl

Seit vielen Jahren schätzen und genießen Kinder und Eltern den Halleiner Weihnachtsmarkt. Einmal wegen der geschmackvollen Angebote an Advent- und Weihnachtsschmuck – heuer wieder mit über 60 Ausstellern. Aber auch wegen der „Publikumsliebblinge“ wie die Alpakawanderung, die Führungen durch das Salinenareal und - heuer neu - anschließend zur Krippenausstellung ins Keltenmuseum, die vorweihnachtlichen Weisen, die Weihnachtsbläser, das Adventkranzbinden, dem Heiligen Nikolaus mit dem Krampuslauf am 3. Dezember um 16:30 Uhr und natürlich der Kinderwelt - Ediths Wichtelstube mit Betreuung. Nicht zu vergessen ist das große Angebot an selbstgemachten

und regionalen kulinarischen Schmankerln, die in den heimeligen Hütten angeboten werden. Nähere Informationen finden Sie unter www.weihnachtsmarkt-hallein.at oder auf der Facebook-Seite. Der Eintritt ist frei!

Heuer neu: „Halleiner Schulen stellen aus“

Heuer werden erstmalig an den sechs Wochenenden Halleiner und Kuchler Schulen am Weihnachtsmarkt vertreten sein. Ausgestellt werden dabei von der HTL, vom Holztechnikum, der HAK/HAS, der HTL-Meisterklasse sowie der Modeschule Hallein Bilder, Skulpturen, Objekte bzw. Modelle ihrer Werke in unterschiedlichen Stilrichtungen und Techniken. Mit diesem Schulprojekt ist es uns erstmalig gelungen, einen regionalen handwerklichen Schwer-

punkt mit Schulen zu setzen. Es freut uns ganz besonders, dass wir mit der Vielfalt der am Weihnachtsmarkt ausgestellten Kunstwerke für nahezu jeden Geschmack etwas dabei haben. Das eine oder andere Werk kann auch käuflich erworben werden.

Halleiner Weihnachtsmarkt

Feierliche Eröffnung unter dem Motto „*der erste Glühwein schmeckt am besten*“ am 11. November 2022 um 17 Uhr

Öffnungszeiten an den Wochenenden (bei freiem Eintritt)
FR: 13 - 19 Uhr,
SA und SO: 10 bis 19 Uhr,
am Feiertagswochenende (8., 9., 10. und 11. Dez.)
jeweils von 10 bis 19 Uhr

FEIERN MIT LEIB UND KEHLE



Schau ma, dass' so bleibt!

Darum: Jetzt Impfung holen!

Nähere Informationen:



Finanziert aus Bundesmitteln für die kommunale Impfkampagne.



Kimbie Humer-Vogl
Integrationsstadträtin
Grüne

Integrations- und Energieausschuss mit vielen Themen

Stadträtin Kimbie Humer-Vogl berichtet aus dem Integrationsausschuss

Der Integrations- und Energieausschuss am 13. Oktober hatte drei große Schwerpunkte:

Neda Kuric vom IKU hat über die aktuellen Herausforderung in ihrer Arbeit berichtet. Aktuell gibt es zwei Schwerpunkte: Verschiedene Angebote für Jugendliche, in denen es um Buntheit und Vielfalt geht (Bodypainting, Graffiti), und Angebote für Frauen zur psychischen Gesundheit. Außerdem werden viele Ukraine-Vertriebene aus der großen Unterkunft in Puch betreut.

Conny Felice von der HOSI (Homosexuelle Initiative Salzburg) hat über ihre Arbeit berichtet. Die HOSI bietet Peer-Beratung und Unterstützung für LSBTIQ-Menschen (homosexuell, bi, trans, inter, queer) und auch ihre

Angehörigen an. Außerdem gibt es wertvolle Fortbildungsangebote und sehr viel Öffentlichkeitsarbeit. Denn immer noch sind Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität psychischer oder körperlicher Gewalt ausgesetzt. Auch in Österreich. Alle Angebote der HOSI stehen natürlich auch allen Halleiner:innen offen.

Wir haben natürlich auch über das Thema Nummer eins, die **Energie- und Teuerungskrise** debattiert. In der Debatte ging es einerseits darum, welche Förderschienen in der jetzigen Situation klug sind und andererseits um Energieeinsparungspotentiale in der Gemeinde. In der nächsten Gemeindevorstellung wollen wir auch Energiespartipps für Privathaushalte veröffentlichen.



HALLEIN IST BUNT! IST HALLEIN BUNT?

Hallein ist eine bunte Stadt, in der Vielfalt gelebt wird. Als Zeichen dieser Offenheit hat die Gemeindevertretung auf Vorschlag der Grünen beschlossen, dass auch Hallein einen Regenbogen-Zebrastreifen bekommen soll. Am 6. Oktober war es soweit und der Zebrastreifen auf der neu sanierten Neumayrbrücke wurde bunt gestrichen. Doch schon am nächsten Morgen war dieser beschmiert und verunstaltet und auch in der Nacht darauf gab es weitere Schmierereien.

Das hat mich sehr betroffen gemacht. So sind wir Halleiner:innen nicht! Auch in den sozialen Medien konnte man viel Betroffenheit ob der Schmieraktion lesen. Aber auch die Frage, ob wir denn keine anderen Problemen hätten, wurde häufig gestellt. Darauf möchte hier kurz antworten. Doch, natürlich haben wir aktuell viele anderen Probleme und Herausforderungen: z. B. Teuerungskrise, Energiekrise, Pflegekrise, Klimakrise - um nur einige zu nennen. Aber für jene Menschen, die zu jenem Teil der Bevölkerung gehören, die man als "queer" (homosexuell, bi-, trans-, intersexuell) zusammenfassen kann, kann es die Welt bedeuten, ob sie das Gefühl haben, in unserer Gesellschaft willkommen zu sein oder nicht. Und das sind immerhin 10 Prozent der Bevölkerung!

Damit solche Störaktionen in Zukunft vermieden werden können, empfiehlt Conny Felice von der HOSI (Homosexuelle Initiative Salzburg) bereits im Vorfeld möglichst viele Menschen zu informieren. Ein Regenbogen-Zebrastreifen sollte nicht still und leise entstehen, sondern unter Einbezug ganz vieler Menschen aus dem Umfeld. Somit steigt die Identifikation mit diesem Symbol der Vielfalt und der Zebrastreifen kann seine Wirkung voll entfalten.



Oliver Mitterlechner
Verkehrsstadtrat, BASIS

„Wir bringen die Europäische Union nach Hallein, direkt zu unseren Bürger:innen.“

Halleiner Verkehrsstadtrat und Europagemeinderat Oliver Mitterlechner, BA MA reiste im Rahmen einer ganz besonderen Einladung nach Brüssel, um wichtige EU-Kontakte für Hallein herzustellen und zu pflegen.

Auf Einladung des österreichischen Bundeskanzleramtes und der Europäischen Kommission machte sich der Halleiner Verkehrsstadtrat in seiner Funktion – als vom Halleiner Bürgermeister entsandter Europastadtrat – als einer von insgesamt lediglich 18 österreichischen Gemeinderät:innen auf den Weg in die belgische Hauptstadt Brüssel, um an einer fünf-tägigen Informations- und Vernetzungsreise in die Institutionen der Europäischen Union teilzunehmen.

Auf dem Programm standen neben Institutions-Besuchen und Vorträgen zu aktuellen EU-Themen insbesondere der interaktive Austausch, Gespräche und Vernetzungen mit EU-Mandats-träger:innen sowie Fachexperten. Als besonderes Highlight wurde auch ein gemeinsames Abendessen mit dem österreichischen EU-Kommissar Johannes Hahn sowie Termine mit dem Botschafter der ständigen Vertretung Österreichs in der Europäischen Union und mit dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, Dr. Othmar Karas absolviert. Letzterer hatte die

Reisenden mit einer Delegation persönlich am Bahnsteig des Wiener Hauptbahnhofes begrüßt und winkend Richtung Brüssel verabschiedet, bevor er einen Tag später selbst nachreiste, um die EU Gemeinderät:innen vor Ort zu empfangen.

„Es war mir eine besondere Ehre, diese Vernetzungsreise gemeinsam mit ausgewählten 17 österreichischen KollegInnen aus fast allen österreichischen Bundesländern absolvieren und unsere Stadtgemeinde Hallein in Brüssel vertreten zu dürfen. Meine Bestellung zum Europastadtrat ist 2019 durch unseren vorausschauenden Bürgermeister Alexander Stangassinger auf meine Information zu österreichweiten Initiative „Europa fängt in der Gemeinde an“ in der Halleiner Stadtgemeindevertretung erfolgt. Meine Motivation für diese Reise war die Herstellung von elementaren Kontakten in die EU-Institutionen, die für unsere Stadt von elementarer Bedeutung sind. Einer meiner Networking-Schwerpunkte ist der EFRE – der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der für die Stadt Hallein für

die Finanzierung städtischer Zukunftsprojekte von zentraler Bedeutung sein kann.

Über die neu geknüpften Kontakte mit den relevanten Stellen in den EU-Institutionen verfügt Hallein nun über einen direkten heißen Draht mit den richtigen Ansprechpartnern in Brüssel, die ich für unsere Stadt und deren Entwicklung konstruktiv einbringen werde. Als nächste Zielsetzung plane ich gemeinsam mit der Repräsentanz der Europäischen Kommission in Österreich sowie mit dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Hallein eine Informationsveranstaltung im Jahr 2023, um unseren Halleiner BürgerInnen und darüber hinaus die Europäische Union näher zu bringen. Des Weiteren steht im kommenden Jahr auch der weitere Austausch und die Teilnahme an diversen Seminaren und Veranstaltungen mit EU-GemeinderätInnen-KollegInnen in den österreichischen Bundesländern am Programm“, so der Halleiner Europa- und Verkehrsstadtrat Oliver Mitterlechner, BA MA abschließend.



Amtliche Mitteilung

Informationsschreiben an Grundeigentümer:innen zur Infrastrukturabgabe für nicht genutzte Baulandgrundstücke nach dem Salzburger Raumordnungsgesetz

Sehr geehrte Grundeigentümer:innen,

die Einführung einer Infrastrukturabgabe für nicht genutzte Baulandgrundstücke war ein wesentlicher Eckpunkt einer der letzten Novellierungen des Salzburger Raumordnungsgesetzes (ROG) durch den Landesgesetzgeber. Das damit verfolgte öffentliche Interesse beschränkt sich dabei nicht nur auf die tatsächliche Bebauung des Grundstücks, sondern dient vor allem auch der Vermeidung frustrierter Aufwendungen für die Gemeinden durch die Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen.

Alle Infos: amtstafel.hallein.gv.at bzw QR Code



Halleins Verkehrsstadtrat Oliver Mitterlechner mit Dr. Othmar Karas, dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments

expert
Wolfgang Ebner



Praschweg 9
(an der Oberalmer Landesstraße)
5400 Hallein
0664/4311410
www.fernsehwerkstatt.at

Wolfgang Ebner
repariert Elektrogeräte
aus **Leidenschaft!**

Ihr Elektrofachhändler
mit dem ganz
persönlichen Service!

Miele
BOSCH
SIEMENS
AEG
Liebherr
DeLonghi
SAMSUNG
LG
Panasonic
u.v.m.

Jetzt bis zu
200,-
Reparaturbonus
Wir wissen, wie
es geht



tv | hifi | sat | elektrogeräte

Mo-Fr 9-12 Uhr und nach Termin

**Ihre Druckerei
in Hallein!**

Wir produzieren von edlen Kunstbüchern
über hochwertige Broschüren und
Prospekte bis hin zu anspruchsvollen
Geschäftsdrucksorten. Ergänzt wird die
Produktpalette durch Digitaldruck, Inkjet-
druck für Poster, Roll-Up und Aufkleber
mit Konturschnitt.

Colordruck **la linea** **GMBH**
www.colordruck.at

Kalkofenweg 6, 5400 Hallein
Tel. +43(0)6245-90111-0 | www.colordruck.at

Wir bringen Farbe ins Spiel ...



AUCH FÜR QUEREINSTEIGER !

WIR SUCHEN DICH !

**PRODUKTIONS-
MITARBEITER/IN**

Du programmierst die Maschinen, überwachst den
Produktionsablauf und führst Qualitätskontrollen durch.

Dabei werden die Druckerzeugnisse durch Schneiden, Rillen, Stanzen,
Falzen, Heften und Binden in die passende Form gebracht und
abschließend verpackt.

Eine fachgerechte Einschulung erfolgt bei uns im Betrieb.

Wir bieten:

Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem engagierten Team, attraktive
Bezahlung, einen sicheren Arbeitsplatz und ein gutes Betriebsklima.

Wir freuen uns auf deine aussagekräftige
Bewerbung per E-Mail an info@colordruck.at